Aktionen in Senden und den Ortsteilen

Gelungener Start in den Advent

Rund um Sendens Brunnen (oben,l.), an der stimmungsvoll beleuchteten Davertschule (oben, r.) und in Bösensell (unten, r.): Die Events zum Advent trafen auf große Resonanz. Über den geschmückten Baum in Senden freuen sich Sonja Seidler (v.l.), Maurice Auf der Landwehr, Niklas Berik, Sophia Entrup und André Mengelkamp (Foto unten, l.).

Fotos: Die WIRtschaft Senden, Michael Wulfert

SENDEN (di/kwh). Der Ortskern Sendens pulsierte – und wurde nicht mehr durch den Laurentiusbrunnen markiert, sondern durch den großen Weihnachtsbaum auf der Eintrachtstraße. Um diesen zu schmücken, zogen die zupackenden Mitglieder von „Die WIRtschaft Senden" und viele Familien an einem Strang. Denn in allen Kitas waren wieder Kugeln verteilt worden, die, teils künstlerisch gestaltet, in den Zweigen angeordnet wurden.

Ab 15 Uhr füllte sich am Samstag die Fläche zwischen vier einheitlichen Holzhütten. Budenzauber und Baumschmücken zogen ab 17 Uhr so viele Besucher an, dass bei Würstchen und Waffelteig Nachschub geordert werden musste, berichtet Sonja Seidler, Geschäftsführerin von „Die WIRtschaft Senden". Der Gewerbeverein hatte zum zweiten Mal zur Aktion „Senden leuchtet" eingeladen. Der Erlös, so das Konzept des Gewerbevereins, kommt karitativen Einrichtungen zugute.

Welche Einrichtungen profitieren, soll erst entschieden werden, wenn der „Kassensturz" abgewickelt worden ist, ergänzt Seidler. Sie zieht aber schon eine positive Gesamtbilanz: „Es ist echt super gelaufen."

Als hätte es keinen passenderen Ort geben können, öffnete der Ottmarsbocholter Weihnachtsmarkt am Samstag seine Pforten zum dritten Mal auf dem Schulhof der Davertschule. Für musikalische Einstimmung sorgte die Flötengruppe, und auch die Tanztiger, Tanzmäuse sowie der Tanzalarm begeisterten wie schon im Vorjahr mit ihren Auftritten. Spätestens nach Sonnenuntergang zeigte sich das neue Beleuchtungskonzept von seiner schönsten, besonders stimmungsvollen Seite.

An den Ständen der Fördervereine der Grundschule und des St.-Urban-Familienzentrums gab es Glühwein und andere heiße Getränke. Außerdem boten zahlreiche Stände handgefertigte Weihnachtsdekoration, selbstgemachte Leckereien; hinzu kam das wärmende Lagerfeuer der Pfadfinderinnen. Die Tombola der vierten Klassen durfte ebenfalls nicht fehlen. Zum kulinarischen Angebot trugen Landfrauen, DRK-Kita Davertgeister und die Karnevalsecke Dillenbaum bei.

Wie in jedem Jahr statteten auch Nikolaus und Knecht Ruprecht ihren Besuch ab. Begleitet vom Akkordeonspiel zog der Nikolaus zahlreiche Kinder an. Mit Unterstützung des Fördervereins der Davertschule verteilten sie hunderte Stutenkerle, die das Backteam des Heimatvereins frisch zubereitet hatte. „Wir sind, wie in den vergangenen Jahren, sehr zufrieden und freuen uns, dass die neue Beleuchtung so gut angekommen ist", resümierte Steffi Schulze Langenhorst, Vorsitzende des Fördervereins der Grundschule. Begeistert zeigte sich dessen Team auch vom tatkräftigen Miteinander und zuverlässigen Mitanpacken der verschiedenen Vereine und Gruppen, die eine Dorfgemeinschaft ausmachen und ohne die ein solches Event nicht möglich wäre.

Voller Einsatz örtlicher Akteure bereitete auch das Fundament des Bösenseller Advents, den „Die WIRtschaft Senden" federführend organisiert hatte. Zwei Tage lang wurde der Kirchplatz zum Treffpunkt für die Bewohner des Ortsteils. Acht Hütten und fünf Pavillons boten Getränke und eine Stärkung an. Dafür sorgten der Reitverein Bösensell, der Förderverein der Grundschule, der Wirt von „Le Stagioni" und das Team vom Ökumenischen Jugendtreff, dessen Stockbrotbacken über der Feuerschale „supergut angekommen ist", wie Manfred Tiemann von „Die WIRtschaft" schildert. Er freut sich, dass die Resonanz an Samstag und Sonntag hoch war. Woran das Angebot, darunter auch Ballonkünstlerin Alexandra Grezsch sowie Deko-Artikel und Textilien, und das Wetter ihren Anteil gehabt hätten. „Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr", so Tiemann.

Mit welchen Events 2026 in Senden der Advent gefeiert werden soll, das werde im Januar abgestimmt. Alle Beteiligten sollen an einen Tisch kommen. Was dann beschlossen wird, soll auch gemeinsam umgesetzt werden: „Alle müssen anpacken."